

Ein Leben für die Kunst

Ernst-Herbert Pfeleiderer nun Ehrenbürger der Stadt

Der Stadtrat hat bei seiner Festsitzung im Foyer des Reitstades Ernst-Herbert Pfeleiderer zum Ehrenbürger der Kommune ernannt. Erstmals in der Geschichte der Stadt hat damit nach dem Vater auch der Sohn diese hohe Auszeichnung erhalten.

NEUMARKT - Es oblag Oberbürgermeister Thomas Thumann, die Laudatio auf den neuen Ehrenbürger zu halten. Der hatte ebenfalls eine Rede vorbereitet, die aber nicht nur Dankesworte enthielt, sondern auch eine konkrete Forderung, wie mit dem Reitstadel, dieser „Konzertsaal-Stradivari“ zu verfahren sei.

„Sie haben mir die höchste Auszeichnung verliehen, die es gibt, das bewegt mich zu tiefst“, sagte Ernst-Herbert Pfeleiderer, nachdem er die große Urkunde entgegen genommen und sich ins goldene Buch der Stadt eingetragen hatte. Diese Ehrung habe er für die Förderung der Spitzenkultur erhalten und das zeige, welchen Stellenwert die Spitzenkultur in Neumarkt inzwischen habe.

„Süß und ehrenvoll“

Es sei „süß und ehrenvoll“, zitierte er stark abgewandelt Horaz, „der Wahlheimat-Stadt kulturell etwas zu geben“. Der Reitstadel stehe mit seiner Akustik in einer Reihe mit Sälen in Paris, London und New York: Das sei frappierend und eine seinerzeit nicht erwartete Erfahrung.

Die vom verstorbenen Alt-OB Kurt Romstöck entwickelte „Konzertsaal-Stradivari“ werde von den Konzertfreunden bespielt. Romstöck habe seinerzeit gesagt: „Spielt etwas Schönes zur Freude der Bürger der Stadt.“ Romstöck habe das breite Kreuz gehabt, den Wiederaufbau des Reitstades gegen große Widerstände durchzusetzen. Es gebe nur zwei Säle, die eine „so tolle Akustik“ hätten wie der Reitstadel, schwärmte Pfeleiderer. Der eine sei in Amsterdäm, der andere in Wien.

Deswegen, mahnte Pfeleiderer an, sei mit dieser „Konzertsaal-Stradiva-

ri“ auch vorsichtig zu verfahren. Alles, was baulich geändert werde, könne Auswirkungen auf die Akustik haben. Das könne auch schon nur der Austausch der Bestuhlung sein. „Das kann schnell alles zunichte machen.“

„Wenn die Helden müde werden“, sagte Pfeleiderer, werde es trotzdem weitergehen. In der Pfeleiderer-Stiftung liegen sieben Millionen Euro, die genug abwerfen werden, um die Konzerte im Reitstadel zu finanzieren. Als nächstes stehe das 40-jährige Bestehen an, aber ihm sei nicht bange, dass es auch ein 60 und 70-jähriges Bestehen geben werde, „das wir vom Himmel aus betrachten werden“.

„Wir würdigen ein großartiges Lebenswerk“ hatte OB Thumann in seiner Laudatio gesagt, das ein erfolgreiches Handeln als Unternehmer genauso umfasse wie das als großzügiger Sponsor und Förderer von Kultur sowie als Unterstützer von Initiativen und Vereinen in Neumarkt.

Pfeleiderer sei nach seinem Studium als Diplomkaufmann zunächst als Assistent der Geschäftsführung in die Firma der Familie eingetreten und habe dann 40 Jahre das Unternehmen geleitet, erst in der Geschäftsführung, als Aufsichtsratsvorsitzender bis 2010. Wie erfolgreich Pfeleiderer in seiner Firma gewirkt habe, sagte der OB, verdeutlichten zwei Zahlen: Beim Eintritt in die Geschäftsführung 1973 hatte die Firma 80 Millionen DM Jahresumsatz, 25 Jahre später waren es drei Milliarden DM. Die Zahl der Mitarbeiter sei erheblich gestiegen, aus Pfeleiderer sei eine Weltfirma geworden.

Es entstand das, was man die Pfeleiderer-Familie nannte: Neumarkt war Pfeleiderer und Pfeleiderer war Neumarkt. Jeder, der dort beschäftigt war, fühlte sich zugehörig und empfand auch Stolz, dort ein Teil zu sein. Thumann: „Ich weiß dies aus eigener Erfahrung, denn auch mein Vater war ein Pfeleiderer-Arbeiter.“

Pfeleiderer habe sich stets für die Nachwuchsförderung und die Ausbildung stark gemacht, in seinem Unter-



OB Thomas Thumann überreichte Ernst-Herbert Pfeleiderer die große Ernennungsurkunde zum Ehrenbürger; daneben die beiden Bürgermeister Albert Löhner und Gertrud Heßlinger (v.l.).
Foto: André de Geare

nehmen und darüber hinaus. So habe er mit dem damaligen Oberstudiendirektor Dieter Bär vom Ostendorfer Gymnasium dafür gesorgt, die neue Initiative „Jugend forscht“ für den Bereich, Oberpfalz an Neumarkt zu binden.

Mit dem Namen Pfeleiderer sei in Neumarkt aber noch eine ganz andere großartige Entwicklungen untrennbar verbunden: Allen voran der historische Reitstadel und die Neumarkter Konzertfreunde. Seine Musikbegeisterung habe viel mit dem legendäre Oberstudienrat Fritz Drexel zu tun, der mit seinen Musikern die Einweihung des im Krieg zerstörten und 1957 wiederaufgebauten Neumarkter Rathauses umrahmte – am Cello damals: Ernst-Herbert Pfeleiderer.

Dieser habe parallel zum Studium der Wirtschaftswissenschaften an der TU Berlin das Studium der Musiktheorie, Musikgeschichte und Violoncello

betrieben. Mit dem Reitstadel und den Konzertfreunden begann alles letztlich wie so oft in Neumarkt zunächst mit einem Thema: Mit den Parkplätzen, scherzte OB Thumann. Seit Jahren hatten viele in Neumarkt gefordert, die Kriegerstätte des Reitstades abzubauen und dort Parkplätze zu schaffen.

Doch Romstöck baute ihn auf und mit dem Reitstadel habe die neue Karriere des Ernst-Herbert Pfeleiderer begonnen: Die des Kulturmanagers. Mit anderen Unternehmern und Persönlichkeiten habe er 1981 im Herbst die Neumarkter Konzertfreunde gegründet, um dauerhaft eine Konzertreihe zu etablieren, die ein eigenes musikalisches Profil entwickeln und auch überregional zugkräftig sein sollte.

Daraus entwickelte sich eine Konzertreihe, die dem Angebot in manchen Großstädten ebenbürtig, durch

die besondere Atmosphäre und Klangsituation manchen sogar überlegen ist. Wer in Neumarkt schon alles konzertiert habe, stelle das „Who is Who“ der Klassikmusik-Szene dar, sagte Thumann, von Alfred Brendel und Andras Schiff bis zu Heinrich Schiff, von Thomas Hengelbrock oder dem Freiburger Barockorchester über den Baltasar-Neumann-Chor bis zum Oboisten Albrecht Mayer.

Auch die Einrichtung des Museums Lothar Fischer habe er nicht nur mit gefördert, sondern 2004 den Vorstandsvorsitz der Lothar und Christel Fischer Stiftung auf Bitten der Stifterin Frau Fischer übernommen, ehe er 2012 vom Vorstandsvorsitzenden zum Kuratoriumsvorsitzenden gewechselt haben. Auch im Kuratorium der Internationalen Meistersinger Akademie ist er Mitglied und fördere diese großartige Reihe mit einem hohen Zuschuss.
wof

Neumarkter Nachrichten, 20.12.14